



focolare

fokolar-bewegung
mouvement des focolari
movimento dei focolari

Jahresbericht 2023

Fokolar-Bewegung Schweiz
Gemeinnütziger Verein
www.fokolar-bewegung.ch

Sitz:
Köschenrütistrasse 109
8052 Zürich

Nationalsekretariat:
Heidengasse 1
6340 Baar
fb-schweiz@fokolar.ch

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2023

Editorial	3
1. Für alle Generationen	4
1.1 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene	4
1.2 Familien	6
1.3 Senioren (Experten des Lebens)	7
2. Gemeinschaft aufbauen.....	8
3. Im Dialog.....	11
3.1 Ökumene	11
3.2 Interreligiöser Dialog	12
4. Soziales Engagement	14
5. Kunst, Kultur, Ökologie.....	16
6. Prävention Missbrauch	17
7. Betriebe	17
7.1 Dialoghotel Eckstein.....	17
7.2 Verlag Neue Stadt	18
7.3 Von und Für	19
8. Spenden und Gütergemeinschaft	19

Editorial

Die Situation weltweit sieht auch in diesem Jahr düster aus: Kriege, Hungersnöte, Terror und Naturkatastrophen beherrschen die täglichen Nachrichten. Millionen von Menschen sind auf der Flucht, bangen um Leib und Leben, erleben Tragödien unvergleichlichen Ausmasses.

Weiter sind wir mit der rasanten Entwicklung in der Technologie konfrontiert: Die Künstliche Intelligenz hält überall Einzug, man bekommt in Sekundenbruchteilen Antworten auf fast alle Fragen, Vorschläge für Texte und Lösungsansätze für diverse Probleme.

Dann eine Entwicklung, die für viele heilsam ist: In unserer westlichen Gesellschaft erhalten queere Personen zusehends ein Gesicht und Gehör, gewohnte Lebensformen brechen auf.

Der Mensch im Mittelpunkt – seit jeher ein Anliegen der Fokolar-Bewegung. Angesichts der Herausforderungen dieser Zeit ist es wichtiger denn je, den Blick auf die Person zu richten, die meine Aufmerksamkeit, meine Begleitung, meine Unterstützung, meine Hilfe, meine Liebe braucht – jenseits der Grenzen von Nation, Religion, Überzeugung und Ausrichtung. Diese Aufmerksamkeit kann sich auf verschiedene Weise zeigen: in der konkreten Hilfe, bei Begegnungen verschiedener Gruppierungen, im Dialog, im Gebet.

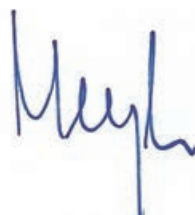
In diesem Jahresbericht finden sich zahlreiche Beispiele, wie die Aufmerksamkeit gelebt werden kann. Möge das eine oder andere uns anspornen, den Blick und das Herz auszuweiten, offen zu sein für Not und Bedürfnisse von Leidenden, für Anliegen und Sorgen der Menschen um uns herum und für Anstösse von Andersdenkenden.

Falls Sie von einzelnen Beiträgen noch Genaueres erfahren möchten, finden Sie ausführliche Berichte auf unserer Homepage: fokolar-bewegung.ch.

Gemeinsam engagieren wir uns weiterhin für Frieden, Dialog und Geschwisterlichkeit weltweit und fühlen uns mit allen verbunden, die diese Anliegen teilen.



Susanne Ganarin



Michael Meyer

1. Für alle Generationen

1.1 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Alltags-Exerziten: Auch dieses Jahr hat sich wieder eine Gruppe von jungen Leuten im Raum Bern während zwei Wochen mit Alltags-Exerziten auf Ostern sowie auf Weihnachten vorbereitet. Eine grössere Gruppe war über die Inputs via Social Media mit ihnen verbunden.

Woche für eine geeinte Welt: Jugendliche aus der ganzen Schweiz nahmen am Wochenende des 29. und 30. April an der Eröffnung der Woche für eine geeinte Welt in der Mariapoli Foco (Montet) teil. Gemeinsam überlegten sie, was jeder und jede Einzelne konkret tun kann, um einen Wandel in der Sorge für die Menschheit und den Planeten herbeizuführen.

Junge Erwachsene aus ganz Europa vertieften in Planina, Slowenien, das Thema «Umgang mit Unsicherheit - ein Dialog in Europa». Vom 28. August bis zum 2. September teilten gut 20 junge Leute und elf Dozierende in dieser «**SummerAcademy**» ihre Unsicherheiten und ermutigten sich gegenseitig zum Aufbau einer gerechteren Gesellschaft. Theoretische Inputs und Workshops boten die Gelegenheit, die Themen in kleinen Gruppen zu vertiefen. Dabei wurde der Umgang mit Unsicherheiten mittels Spiritualität, Musik, bei Bühnenauftritten oder in der Sinneswahrnehmung eingeübt – um nur einige zu nennen. Die Studienwoche wurde durch eine Kulturreise in die Hauptstadt Sloweniens, Ljubljana, abgerundet. Aus der Schweiz nahmen elf junge Leute teil, sieben von ihnen hatten sich bereits im Vorbereitungsteam engagiert.



Am Weltjugendtag in Lissabon im August haben rund 50 Jugendliche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz als Gruppen der Fokolar-Bewegung teilgenommen. Viele andere reisten mit ihren Pfarreien mit. Die internationale Fokolar-Bewegung bot am Weltjugendtag drei halbtägige «Rise Up»-Treffen an, an denen jeweils durchschnittlich 5000 junge Menschen teilnahmen. Margaret Karram und Jesús Morán, Präsidentin und Co-Präsident der Fokolar-Bewegung aus Rom, leiteten diese Treffen mit.



Die Schweizer Gruppe nahm nach den Weltjugendtagen auch noch am dreitägigen Nachtreffen der Fokolar-Bewegung teil. 350 junge Leute aus 30 Ländern nahmen dort die Gelegenheit wahr, nochmals in die Tiefe zu gehen und das Erlebte zu verarbeiten.



Knapp 60 Kinder und Jugendliche von 9-16 Jahren erlebten Anfang September ein **Wochenende in Baar** unter dem Motto: «**Warum habt ihr Angst? – Ich bin doch immer bei euch!**» Sie kamen aus allen Teilen der Schweiz und vertieften mit Theater, Spiel und Sport im Wald und im Haus Fragen rund um Mobbing und Ängste und wie sie damit umgehen können. Das Evangelium vom Seesturm, wo Jesus im Boot den Jüngern zeigt, dass er immer bei ihnen ist, auch mitten in den Stürmen des Lebens, stärkte die Kindergruppe. Mattia, fast 13 Jahre, sagte zum Schluss: «Ich schätzte die Gemeinschaft, die wir alle miteinander leben und die Nächstenliebe, die möglich macht, dass ich mich selbst sein kann.»



Workshop mit Gen Verde: Gen Verde ist die internationale Frauen-Band der Fokolar-Bewegung. 90 Jugendliche zeigten am ersten Dezemberwochenende zusammen mit der internationalen Performing Art Group mit Musik, Tanz, Perkussion und Theater, was ihnen wichtig ist. Der Start fand mit allen im grossen Saal der Zürcher Pfarrei Don Bosco statt. Hier wurde das Motto «We choose peace!» vorgestellt. Danach verteilten sich die Jugendlichen in die verschiedenen Workshops. Es wurde zusammen gesungen, getanzt, Theater gespielt und Perkussion gemacht. An der Performance am Sonntagnachmittag wurde das Erprobte vorgetragen. Das Publikum war begeistert von den vielen Talenten auf der Bühne. «Sie holten das Beste aus den Jugendlichen heraus und man spürte die gute Atmosphäre, die die Gruppe während dem Wochenende prägte», sagte Gioia Maria Gosatti (17 Jahre), die diesen Anlass im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an der Fachmittelschule Chur zusammen mit einem Team organisiert hatte.



Vorfreude auf Weihnachten: Rund fünfzig Kinder und Erwachsene feierten am 2. Dezember in Martigny den Beginn des Advents. Die Kinder und Jugendlichen aus dem Wallis treffen sich jeden Monat in Martigny, um das Leben des Evangeliums zu entdecken. Gemeinsam hatten sie die Weihnachtsgeschichte geprobt und führten sie nun auf.



Am 9. Dezember liessen sich zwölf Kinder und ihre Eltern in Bern vom Regen nicht abhalten. Als Hirten und Engel verkleidet, stapften sie durch den Wald, sangen und spielten in Etappen die Weihnachtsgeschichte.

Auch im Tessin brachten zwanzig Kinder und Jugendliche der Fokolar-Bewegung am 16. Dezember in Lugano zum Ausdruck, um was es an Weihnachten geht: um die Geburt Jesu. Die Älteren stellten gekonnt und tiefgründig die Verkündigung, die Reise nach Bethlehem und die Geburt Jesu dar, während die Jüngeren ein einfaches Geschenk vorbereiteten, um es dem Kind in der Hütte zu bringen, denn das Kind selber ist das größte Geschenk.



In Zürich Seebach bereiteten ebenfalls am 16. Dezember die Kinder und Jugendlichen einen adventlichen Nachmittag vor, servierten Pizza, spielten und plauderten mit den Menschen und sangen Weihnachtslieder. «Wisst ihr, was unser grösster Wunsch ist? Dass wir zu einer grossen Familie werden», sagte die 9-jährige Anna zu Beginn. Und das geschah tatsächlich mit den ca. 45 Personen aus allen Generationen, darunter Menschen ohne festes Zuhause und zwei junge geflüchtete Afghanen.



1.2 Familien

Time-out für Familien: Rund 100 Erwachsene und Kinder erlebten in der Fokolar-Modellsiedlung Montet/Broye ein Pfingst-wochenende zum Thema «Mit Feuer und Flamme den Glauben leben und gemeinsam unterwegs sein.» Zusammen mit den Bewohner:innen von Montet wurden bei Spiel, Sport, Basteln und besinnlichen Momenten Gemeinschaft gelebt und neue Freundschaften aufgebaut.

Die Kommunikation in der Familie vertiefen: zu diesem Thema hat die Fokolar-Bewegung im Tessin ein Schulungs-Wochenende angeboten. Etwa fünfzig Personen, darunter Erwachsene, Ju-



gendliche und Kinder, trafen sich am Wochenende vom 28. bis 30. April auf der Montanina di Camperio (im Bleniotal). Während die Kinder und Jugendlichen ein eigenes Programm hatten, vertieften die Paare Fragen zur Kommunikation: Der erste Teil betraf die Emotionen, der zweite die nonverbale Kommunikation. Es folgten Praxisphasen, in denen Einzelne und Paare über die erlebten und empfundenen Emotionen nachdachten und sich austauschten. «Es war ein wunderschönes Wochenende, an dem die Beziehung zwischen den Paaren und das Leben in der Grossfamilie miteinander verwoben waren und an dem man gegenseitige Liebe erfahren hat. - Lasst uns auf diesem Weg weitergehen, in Einfachheit und Freundschaft», fasst Emilio Devrel zusammen.



Projekt Epic: Das EPIC-Projekt zielt darauf ab, eine positive innerfamiliäre Kommunikation zu fördern. Es wird von der Europäischen Union und der Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität «Movetia» unterstützt. In mehreren europäischen Ländern wurden dazu Seminare abgehalten, an denen 2023 auch Mitglieder der Fokolar-Bewegung aus der Schweiz teilgenommen haben. Das Epic-Projekt wird 2024 weitergeführt und abgeschlossen mit der Erarbeitung von diversem Schulungsmaterial.

1.3 Senioren (Experten des Lebens)

Grosseltern sind in vielen Familien unentbehrlich. Um sie zu stärken, hat die Fokolar-Bewegung im Tessin am 26. Februar im Centro Parrochiale Breganzona (Lugano) eine gut besuchte Tagung angeboten. 90 Personen aus dem ganzen Kanton nahmen daran teil. Grosseltern spielen gerade in der heutigen Zeit eine grundlegende Rolle als «soziale Stossdämpfer»: Sie sind eine grosse Unterstützung für junge Eltern, die oft Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen. Wie können wir die Grosseltern-Enkel-Beziehung auch dann noch «besonders» gestalten, wenn die Kinder erwachsen und unabhängig werden? Die Tagung wurde von Dr. Marco Schiavi geleitet, der 1994 sein Medizinstudium abschloss, danach Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychotherapie studierte und 2006 das FMH-Diplom erlangte.



Etwa 80 «**Experten des Lebens**» freuten sich sehr, am **29. November** nach einem Jahr wieder zu Begegnung und Austausch im Dialoghotel Eckstein zusammenzukommen. «Man hat den Gesichtern angesehen, wie gross das Bedürfnis ist, persönliche Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu ermutigen und zu bestärken auf dem Weg des Älterwerdens und am weltweiten Geschehen der Fokolar-Bewegung und der Kirche Anteil zu nehmen», schreibt Anita Francioli. Ein Bericht einer Teilnehmerin an der Vigil zur Weltsynode der

katholischen Kirche im Oktober weckte das Verständnis für Synodalität und zeigte auf, dass es überall möglich und notwendig ist, einander auf Augenhöhe zu begegnen – unabhängig von Alter und Lebensumständen. Der Wunsch, dass diese Treffen auch im neuen Jahr weitergeführt werden, war offensichtlich.

Am Freitag, 15. Dezember, fand in Bern erstmals ein «**Experten des Lebens-Treffen**» statt. 30 Personen aus der Region fanden sich ein zu einem gelungenen Nachmittag mit Tiefgang und regem Erfahrungsaustausch. Zwei Videos mit Kurzantworten der Fokolar-Gründerin Chiara Lubich über ihre Wahl Gottes und die gegenseitige Liebe prägte die Dynamik des Nachmittags. Ein adventliches Zvieri, durfte nicht fehlen. Tischdekoration, Kuchen, selbstgebastelte Sterne und Kerzchen zum Mitnehmen, das Aufräumen der Küche etc. –alles war Ausdruck dieser Liebe. Ein Teilnehmer hat mit Adventsliedern dem Nachmittag eine feierliche Note gegeben.

2. Gemeinschaft aufbauen

Gemeinschaft stärken, die neuen Generationen fördern: Zu diesem Thema hat sich eine Gruppe von 25 Personen der Fokolar-Bewegung im Tessin im Jahr 2023 zweimal zu einer vertieften Reflexion getroffen. «Die Welt um uns herum verändert sich», schreibt Emilio Devrel. «In unserer Gemeinschaft gibt es ein grosses Potenzial, jedoch werden viele zunehmend älter. Jetzt müssen wir verstehen, wie wir unser Potenzial aufzeigen und besser mit den neuen Generationen teilen können.» Denn viele junge Mitglieder der Fokolar-Bewegung studieren ausserhalb des Kantons, so dass im Tessin selber diese Altersgruppe weitgehend fehlt.

Abwechslungsreiche, besinnliche und erholsame Tage in Baar, Saint-Pierre-de-Chartreuse oder in Hertenstein – das boten im Sommer die Fokolar-Gemeinschaften der Grossregionen Genf, Bern und Zürich an.

In Baar trafen sich vom 8. bis 10. Juli zwischen 30 und 40 Personen aus der Region Bern/Basel für drei abwechslungsreiche, besinnliche und erholsame Ferientage. Die Programmelemente waren von den Anwesenden selbst angeboten und wurden so zum gegenseitigen Geschenk. Viel Raum gab es auch für den Austausch in Gruppen oder für Zweiergespräche. Dabei wurde Freud und Leid aus dem Alltag geteilt.

Im April in Baar und vom 30.6. bis 3.7. im Bildungshaus der Baldeggerschwester in Hertenstein am Vierwaldstättersee fanden zwei Einkehrwochenenden



mit je rund 50 Teilnehmenden statt. Die vier Impulse «Selbstliebe im trinitarischen Kreis 'Gott-du-ich'», «Heilkraft der Tränen», «Lob des unvollkommenen Lebens» sowie «Dankbarkeit» dienten als Hilfestellungen, um mehr bei sich selbst und bei Gott anzukommen und den Blick nach innen zu schärfen.

Eine kleine Gruppe aus der Westschweiz nahm die Gelegenheit wahr, an einer Retraite der Fokolar-Bewegung von Grenoble und Lyon vom 23. bis 30. Juli im Centre Mariapolis Saint-Pierre-de-Chartreuse teilzunehmen. Sie befassten sich mit dem Thema Synodalität, dem «Zusammengehen», «was wir letztlich in allen Bereichen unseres täglichen Lebens zu verwirklichen aufgefordert sind», wie eine Teilnehmerin sagte. Der Theologe Philippe Van de Heede und Lida Ciccarelli, eine Spezialistin in Synodalität, führten ins Thema ein.



Fünf Picknicks, vom Tessin bis Basel, mit insgesamt 130 Teilnehmenden, liessen Gemeinschaft und Familie erleben. Den Reigen begann die Fokolar-Gemeinschaft in Zürich mit einer «Teilete in Gemeinschaft» am Freitag, 11. August, dem Namenstag der heiligen Clara von Assisi. An der Reinacherheide bei Basel wurde am Samstag, 12. August, «intensiv gegrillt, gegessen und ausgetauscht», schreibt Bruno Reinprecht. «Dann haben Gross und Klein fleissig einen Stein eingefilzt und ihn mit einem ausgewählten Segensspruch einer anwesenden Person geschenkt.»



Beim Picknick in der Fazenda da Esperanza am 13. August im Klösterli Wattwil lagen auf den Tischen Zettel mit Stichworten als Anregung zum Gespräch. «Zum Beispiel: Was hilft mir, Vertrauen ins Gute, in Gott zu haben? So bekam unser Austausch Tiefgang», erzählt Brigitta Bucher.



Am San Bernardino im Tessin war am 13. August der gemeinsame Gottesdienst zum Schluss ein Höhepunkt. «In der Einfachheit der Beziehungen, ohne Zeitdruck oder vorgegebene Aktivitäten entstand ein wunderbares, entspanntes Zusammensein in gegenseitiger Liebe», erzählt Emilio Devrel, «Raum für Gottes Gegenwart.»



Lenzburg beschloss den Sommer-Reigen am 19. August. «Trotz der 34 Grad Wärme entwickelten sich ein reger Austausch und interessante Gespräche. Nach dem Essen liessen sich sogar die Ältesten für den Spiel-Parcours begeistern», schreibt Rosmarie Bellotto.

Am fünften **Oasenweekend vom 15. bis 17. September** trafen sich 15 Frauen zwischen 35 und 70 Jahren im bündnerischen Oberurmein zu einer wohltuenden Auszeit für Körper und Seele. «Das Thema 'Bruchgold' lud ein, die Schönheit des Unperfekten zu entdecken und die Bruchstellen unseres Lebens zu vergolden.» Zur Meditation halfen Auszüge aus Paulo Squizzatos Buch «Lob des unvollkommenen Lebens». Das öffnete den Raum für einen tiefen Austausch mit authentischen Erkenntnissen, Fragen und Erfahrungen aus berührten Herzen.



Gemeinsam Zeit verbringen: Zum zweiten Mal lud die Fokolar-Gemeinschaft im Tessin am 24. Oktober zu einem gemütlichen Wochenende ein. Rund 200 Personen, Familien, Kinder und Jugendliche, Singles und Seniorinnen und Senioren schauten für eine längere oder kürzere Zeit vorbei. In Gravesano (nahe Lugano) gab es Informations- und Kunststände, Musikvorführungen und verschiedene Ateliers, in denen man sich kreativ betätigen, musizieren oder einfach nur zusammen plaudern konnte, vor allem aber viele Gelegenheiten, um ausserhalb von vorgegebenen Vorstellungen oder Programmen in Beziehung zu treten und das Zusammensein zu geniessen. Dazu eine Bar und eine vielfältige «Teilete»: ein schönes Buffet mit dem, was die Teilnehmenden mitbrachten. «Jede und jeder fühlte sich willkommen, unabhängig davon, wie lange er oder sie schon dabei war oder ob man die anderen Teilnehmenden kannte. Und alle konnten kommen und gehen, wie es für sie am besten passte», schreibt Emilio Devrel.



Silvesterabend, 31. Dezember 2023 im Dialoghotel Eckstein in Baar: Rund 40 Personen der Fokolar-Gemeinschaft vor Ort und einige muslimische Freunde feierten gemeinsam den Übergang ins neue Jahr. Ein Muslim meinte am Tag danach: «Es war sehr wertvoll für mich, gestern bei euch zu sein, vielen Dank für die Einladung und eure Aufrichtigkeit, alles ist heilend. Die Gegenwart von Allah-Gott ist so spürbar in euren Gesichtern, in eurer Stimme, in eurem Tun. Alle sind wichtig für euch, ich habe noch nie so etwas erlebt.»

3. Im Dialog

Seit März gibt es eine Webseite der **Initiative «IdeALL»** – dem Netzwerk von Menschen, die sich für Wertschätzung und Sichtbarkeit queerer Personen in der Fokolar-Bewegung engagieren. Aus der Schweiz sind zwei Personen in diesem Netzwerk engagiert. Auch das Magazin «Neue Stadt» bot in seiner Nummer vom März/April einen Themenschwerpunkt Queer an. «Wir möchten Wissen vermitteln, Debatten einordnen und Wege aufzeigen, um gegenseitigen Respekt zu stärken und Verletzungen zu vermeiden», sagt das Redaktionsteam dazu.



Am Klostermarkt im Hauptbahnhof Zürich nahm am 5./6. Mai auch die Fokolar-Bewegung teil - neben Klöstern und Ordensgemeinschaften. Sie führte einen Marktstand, der viel Interesse weckte und Gespräche ermöglichte. «Es war ein grossartiges Miteinander, von dem eine frohe Atmosphäre in den ganzen Hauptbahnhof ausstrahlte – das Zeugnis einer lebendigen Kirche, die zu den Menschen geht», sagt Anita Francioli. Die Bücher des Verlages Neue Stadt fanden Interesse und wurden gut verkauft. «Unser Glücksrad war ein Hit», sagt Rosmarie Bellotto, «und es gab uns Gelegenheit, mit vielen ins Gespräch zu kommen.»



3.1 Ökumene

«**Aufbruch nach innen und nach unten**»: Unter diesem Motto trafen sich im März 90 Personen aus verschiedenen christlichen Bewegungen und Gemeinschaften. «Realität anerkennen, trauern können und hoffen wagen: drei dringende prophetische Aufgaben» - das war der Titel des Hauptreferats an der diesjährigen ökumenischen Tagung «miteinander unterwegs». «Es braucht diese drei Dinge, damit wir bestehen können: Wirklichkeitssinn, um nicht völlig verunsichert zu werden; Trauerarbeit, wo man sonst verdrängt und nicht wahrhaben will, dass Gott und die Welt nicht unseren Erwartungen entsprechen; und Hoffnung, wo Hoffnungslosigkeit sich breit macht, weil 'die guten alten Zeiten' vorbei sind», erklärte Referent Alexander Bischoff, Mitglied und Mitgründer der Kommunität Don Camillo in Montmirail NE.



Ökumenische Studienabende: Im Dialoghotel Eckstein in Baar fanden im Laufe des Jahres vier ökumenische Studienabende zum Thema «Herr, lehre uns beten» (Lk 11,1) statt, mit jeweils rund 30 Personen im Saal. Ebenso viele verfolgten jeweils die Abende per Zoom-Schaltung.

19. Januar 2023: Beten im Alten Testament. Atem der Seele – Gebet im Alten Testament, mit Tobias Häner, Dozent für Altes Testament an der Kölner Hochschule für kath. Theologie (KHKT).

16. März 2023: Beten im Neuen Testament, mit Andreas Dettwiler, Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Uni Genf.

15. Juni 2023: Beten in der christlichen Tradition, mit Fulvio Gamba, Dr. theol., Privatdozent an der Theologischen Hochschule Chur sowie Dozent und mitverantwortlicher Leiter des Instituts Thérèse von Lisieux

21. September 2023: Beten in verschiedenen Konfessionen mit den Theologen Markus Brun (kath) und Peter Dettwiler (ref.)

Aus Ost und West kamen 221 Mitglieder des Trägerkreises von Miteinander für Europa im November zu ihrem jährlichen Treffen nach Timisoara, der europäischen Kulturhauptstadt 2023. Die Teilnehmenden stammen aus 51 Gemeinschaften verschiedener Konfessionen und repräsentierten die mehr als 300 christlichen Bewegungen und Gemeinschaften, die dem Netzwerk «Miteinander für Europa» angehören. Sie wollten die weltweiten Spannungen – auch zwischen Ost- und Westeuropa – aufgreifen und den gemeinsamen Weg der Kirchen stärken.

Aus der Schweiz waren fünf Teilnehmende aus vier Gemeinschaften und Bewegungen angereist: Schönstatt, Vineyard, Montmirail und Fokolar-Bewegung. Aus den verschiedenen Referaten und Zeugnisberichten ist Elisabeth Reusser dieses Bild geblieben: «Unsere Grundberufung ist: in die Risse treten. In den Rissen schaffen wir Raum, Raum, um zu leben», sagt sie.



3.2 Interreligiöser Dialog

«Kirche trifft Moschee – Muslime und Christen im Gespräch»:

Unter diesem Titel trafen sich nach vier Monaten Vorbereitungszeit am Samstag, 29. April, rund 40 Personen in Basel. Gebete, Texte, Antworten zu Fragen, Erfahrungen und Bilder wurden in einer guten Mischung vermittelt. Der katholische Pfarrer Ruedi Beck und der muslimische Imam Mohammed Tas zeigten die Ähnlichkeiten von Pilgern und Wallfahrten, Ramadan und Fastenzeit oder Bayram und Osterfest in den beiden Religionen auf. Abgerundet wurde alles mit einem reichhaltigen Essen (vorwiegend aus der türkisch-muslimischen Küche). Dabei wurde auch der persönliche Austausch intensiv gepflegt. «Das Wort von Chiara, der Gründerin der Fokolar-Bewegung, welches als Einstieg diente, wurde eindrücklich umgesetzt: ‘Sich in den anderen hineinversetzen, um ihn besser verstehen zu können’», schreibt Bruno Reinprecht.



Das Fastenbrechen im Ramadan (März-April 2023) war an 8 verschiedenen Orten in der Region Zürich, Nordost- und Zentralschweiz, eine wunderbare Gelegenheit, die persönlichen Kontakte zu vertiefen. «Dieses Jahr war das Zusammenfallen der heiligen Tage Pessach, Karwoche und Ramadan eine 'geballte Ladung' an Gebet, an Glauben und Hinwendung zu Gott, ein Zeugnis, dass wir Brüder und Schwestern sind und uns zusammen für den Frieden einsetzen wollen», schreibt das Trägerteam des interreligiösen Dialogs der Fokolar-Bewegung.



Am Muslim-Männertreffen – eine Art Exerzition der Muslime – in Löffingen, Bodensee (28. Mai) nahmen 24 Muslime aus der Schweiz teil. Der Verantwortliche Hasan Hatipoglu lud dazu vier Männer aus Fokolar-Gemeinschaften ein, um - wie er sagte - 'seinen Leuten' das Charisma der Fokolar-Bewegung nahe zu bringen. «Ein Ausschnitt aus Chiara Lubichs Rede in Harlem, New York, in der Malcolm Shabaz Moschee mit 500 Muslimen hat sie zutiefst getroffen. Unsere Muslimfreunde möchten weitere solche Treffen auch in Zürich mit Mitgliedern der Fokolar-Bewegung abhalten», schreiben die Veranstalter.

In der christlich-muslimischen Cluster-Gruppe zur gemeinsamen Vertiefung der Spiritualität von Chiara Lubich ist auch Dr. Hasan Hatipoglu, Ehrenpräsident der Vereinigung Islamischer Organisationen in Zürich, VIOZ, mit dabei. Diese Gruppe existiert seit 2011 und vereint rund 10 christliche und muslimische Theologinnen und Theologen aus Österreich, der Schweiz und Italien sowie weitere an einem fundierten Dialog interessierte Personen der Fokolar-Bewegung und muslimische Freunde. Dieses Jahr fand das Cluster-Treffen im August 2023 in St. Gallenkirch statt. Taner Hatipoglu sagte anschliessend: «Der Cluster war eine starke Präsenz Gottes. Es herrschte unter uns ein grosses gegenseitiges Vertrauen und eine grosse Ehrlichkeit und Offenheit. Das führte zu einer Vertiefung meines Glaubens.»

Familien-Tag im Dialoghotel Eckstein in Baar am 30. September: Unter dem Titel «Familie: Ort der Beziehung, so schön und so herausfordernd» trafen sich 130 Muslime und Christen, auch 30 Kinder waren dabei. Für sie gab es am Vormittag ein paralleles Kinderprogramm und am Nachmittag waren alle, Jung und Alt, in einem grossen, gemeinsamen Spiel, unterwegs. Der Akzent lag nicht so sehr auf dem interreligiösen Dialog, sondern es ging um das Vertiefen der Paar-Beziehung, die Weitergabe des Glaubens an kleine Kinder oder das Begleiten von Heranwachsenden auf der Suche nach ihrem Lebensweg. Zwei Feedbacks: Eine Muslima: «Heute habe ich die Grösse Gottes verstanden – all die Worte, die ausgesprochen wurden, drückten Gott aus. Wir sind Geschwister und brauchen einander ...» Ein Muslim: «Mir scheint, dass heute die Wunden, Enttäuschungen, all meine/unsere Probleme der letzten Jahre irgendwie verschwunden sind. Alles, was wir hörten, erleben durften, war wie eine Medizin. Diese Atmosphäre begleitet mich Tag für Tag ... »

Gemeinsames Gebetstreffen für den Frieden im Nahen Osten via Zoom: über 426 Zugeschaltene, gegen 1000 Zuhörende und Mitbetende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich am 20. Oktober zum Gebet für den Frieden. Es bestand aus kurzen Statements zu Gewaltlosigkeit, Toleranz, Dialog auf muslimischer und christlicher Seite und ebenso aus kurzen Gebeten von Muslimen und Christen. Mitgebetet haben auch Jüdinnen und Juden. Ein Teilnehmender schreibt: «Ich



durfte feststellen, dass Gewaltlosigkeit, Toleranz und Dialog im Christentum genauso wichtig sind wie im Islam. Dies hat mir gezeigt, dass wir viel Gemeinsames haben, wir sind Geschwister, ja wir sind eine Familie von Gläubigen. Ich hatte das Gefühl, dass wir gemeinsam Werkzeuge Gottes für den Frieden sind.» Dieser Gebetszoom wurde von Hasan Hatipoglu zusammen mit dem Team der Fokolar-Bewegung, das für den interreligiösen Dialog zuständig ist, organisiert. Teilgenommen haben Leute aus verschiedenen deutschsprachigen Ländern.

Martin Buber-Seminar in Seebach, Zürich, 5. November: Anlässlich der alljährlichen im Kanton Zürich stattfindenden «Woche der Religionen» hat Ramazan Özgü, Dozent an der Universität Zürich, die Fokolar-Bewegung eingeladen, einen Beitrag zu leisten zum Seminar «Martin Buber – Ich und Du - im interreligiösen Dialog». Es nahmen 23 Personen daran teil. Von der Fokolar-Bewegung sprach Pfarrer Martin Piller aus Seebach. Er betonte, dass im interreligiösen Dialog das «DU» wichtig ist: Beziehung auf Augenhöhe, von Mensch zu Mensch. Tessa Wehrle schreibt: «Der Grundtenor an diesem Abend war: Im interreligiösen Dialog haben alle Platz. Dass alle eins seien, ist der Horizont. Es geht nicht nur um einen interreligiösen Dialog, sondern um einen interspirituellen Dialog. Dieser ist umfassender. Es geht darum, den Menschen anzunehmen, ihm Wertschätzung entgegenzubringen, sich für den Frieden einzusetzen.»

Webinar «Gleichberechtigung und Integration von Vielfalt - die Herausforderung von heute»: Diese Weiterbildung wurde vom Sekretariat für den interreligiösen Dialog am Zentrum der Fokolar-Bewegung zusammen mit der Union der islamischen Gemeinschaften Italiens organisiert. Es fand am 25. November 2023 via Zoom statt. Ramazan Özgü, Freund der Fokolar-Bewegung und Dozent an der Universität Zürich, hielt einen der Schlüsselvorträge aus islamischer Sicht. Aus der Schweiz nahmen gut 20 Personen an diesem Webinar teil.

Spielfilm 'Die Liebe besiegt alles' – Chiara Lubich – mit Muslimen – Deutschschweiz 2023: Das Team für den interreligiösen Dialog der Fokolar-Bewegung schreibt: «Einige unserer Muslimfreunde haben den Wunsch geäußert, zwei Filmabende für ihre Freunde zu organisieren. Die rund 10 Anwesenden konnten sich mit dem Film über Chiara Lubich identifizieren durch ihre schmerzhafteste Situation der Gefangenschaft und der Flucht aus ihrem Land. Einer der Anwesenden sagte: «Chiara Lubich hat erfasst, dass keine Bombe dieses grosse Ideal, Gott, zu zerstören vermag». Bereits im Jahr vorher wurde an drei Abenden dieser Film mit insgesamt rund 50 muslimischen Teilnehmenden gezeigt.

4. Soziales Engagement

Im französischen Châblé (nahe der Schweizer Grenze) organisierte am 18. Februar die Fokolar-Bewegung der Region Genf mit grossem Erfolg ein **Benefizkonzert für die Ukraine**: Mehr als 100 Teilnehmer:innen konnten begrüßt werden. Zusammen mit den Spenden und den bezahlten Eintrittten wurden 1600 € an den Hilfsverein Davai Genevois Ukraine überwiesen.

Verkaufsaktion: Eine Gruppe von Jugendlichen aus dem Wallis, der Waadt und von Genf haben am 25./26. Februar Kekse zugunsten der Erdbebenopfer in Syrien verkauft und dabei 1000 Franken eingenommen.

Am 12. März fand in Pregassona (Lugano) eine **Tombola zugunsten des Projektes «Patenschaften weltweit»** der Fokolar-Bewegung statt. Emilio Devrel schreibt: «Eine familiäre Atmosphäre herrschte unter den 80 Anwesenden, und die Tombola für das Sudar-Projekt fand regen Anklang. Das Sudar-Programm unterstützt Familien aus verschiedenen Dörfern in Coimbatore – Indien, insbesondere solche mit Kindern, die von HIV/AIDS betroffen sind.



Ein **Weiterbildungskongress für Animatoren** im sozialen Umfeld am internationalen Zentrum der Fokolar-Bewegung in Rom wurde im März von einem Dutzend Tessinerinnen und Tessiner besucht. Es gab Momente der Vertiefung im Gebet, berührende Lebenserfahrungen und Informationen über Projekte in verschiedenen Ländern, zum Beispiel Aufnahme und Integration von Flüchtlingen, Schutz von Minderjährigen Sorge um die Schöpfung, und die konkrete Liebe einiger Gemeinschaften in der Ukraine bei der Zubereitung von warmen Mahlzeiten für die Bedürftigsten..

Vier junge Frauen aus der Region Bern haben vom 17. bis 21. Juni in Ungarn ein **Sommerlager für 15 Roma-Kinder** zwischen 7-13 Jahren mitgeleitet.

Seit mehreren Jahren begleiten Engagierte der Fokolar-Bewegung in Budapest Kinder und Familien in einer Roma-Siedlung in der sozialökonomisch stark herausgeforderten Stadt Ozd im Norden von Ungarn. Erstmals beteiligten sich vier junge Frauen aus Bern an dem Projekt: Sie hatten im Vorfeld einige Programmpunkte für ein Tageslager vorbereitet mit Singen, Spielen und Backen. Sie führten den «Würfel der Liebe» ein und thematisierten die psychische Gesundheit und das Benennen von Gefühlen . Wieder zurück in der Schweiz wurden die jungen Frauen angefragt, dieses Erlebnis in einem Workshop mit anderen jungen Menschen zu teilen. Dies im Rahmen des Jugendtreffens in Rom, das von der Taizé-Gemeinschaft anlässlich der Weltbischofssynode zum Synodalen Prozess Ende September 2023 stattfand.



Wieder zurück in der Schweiz wurden die jungen Frauen angefragt, dieses Erlebnis in einem Workshop mit anderen jungen Menschen zu teilen. Dies im Rahmen des Jugendtreffens in Rom, das von der Taizé-Gemeinschaft anlässlich der Weltbischofssynode zum Synodalen Prozess Ende September 2023 stattfand.

Mit einem orientalischen Benefiz-Essen unterstützte die Fokolar-Bewegung im Tessin im Juli eine Schule für hörgeschädigte Kinder in Beirut/Libanon.

Am Solidaritätessen in Rivera zugunsten der Beiruter Schule IRAP (Institut de Rééducation Audio-Phonétique) nahmen rund 150 Personen teil. Sie genossen die orientalische Küche und die Musik von Marco Zappa und seiner Band. Der Erlös kommt einem Projekt zur Erschliessung landwirtschaftlicher Flächen im Libanon zugute. Dies ist für die selbsttragende Lebensmittelversorgung der Schule für hörgeschädigte Kinder unerlässlich. Unter den Anwesenden war auch die Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Tessin, Frau Nadia Ghisolfi.



Ein **Fest für Asylsuchende** hat eine Gruppe der Fokolar-Bewegung zusammen mit den Freunden der Gemeinschaft Sant' Egidio im August durchgeführt. Bewohnende des Zentrums in Vennes (Waadt), ihre Betreuungs- und Aufsichtspersonen sowie ehemalige Bewohnende waren zu einem Essen, zu Spielen und Austausch eingeladen. Kinder, Jugendliche, Eltern und Grosseltern aus der Ukraine, dem Kosovo, aus Burundi, Nordafrika, Serbien und Afghanistan erlebten eine fröhliche Gemeinschaft in einer familiären Atmosphäre.

Im Advent verkauften die Mitglieder der Fokolar-Bewegung im Tessin original **handgefertigte Mailänder Panettone**, die sie von Fokolar-Familien aus der Lombardei beziehen konnten. Mit dem Erlös werden Familien im Tessin unterstützt, in Zusammenarbeit mit der Caritas Ticino und dem Zaubertisch von Bruder Martino Dotta.

Die Gemeinschaften der Fokolar-Bewegung in Baar, Adliswil und Zürich unterstützen weiterhin mit viel Engagement die kleine **Ukraine-Hilfsinitiative «engagiert mit Herz»**. Sie sammeln Güter und Spenden oder engagieren sich als Fahrerinnen und Fahrer für die Hilfslieferungen an die Grenze zur Ukraine. Dank direkter Kontakte zu Mitarbeitenden der griechisch-katholischen Diözese in Ushgorod in der West-Ukraine ist genau bekannt, was benötigt wird. Diese Kontaktpersonen übernehmen die Güter an der Grenze und bringen sie im kriegsgeplagten Land bis an die Front und in die zerstörten Gebiete. Im Jahr 2023 wurden in sechs Transporten und zwei Spezialfahrten 26 Tonnen Hilfsgüter im Wert von mehr als einer Million Franken überreicht, vor allem Spitalgüter, Hygieneprodukte und Babynahrung.

www.engagiert-mit-herz.ch



5. Kunst, Kultur, Ökologie

Vom 16. bis 28. Juli stellte der italienische Künstler **Roberto Cipollone «Ciro»** im Pfarrsaal der katholischen Kirche San Spiert in Pontresina aus. **Ciro**, geboren 1947, lebt und arbeitet in der Fokolar-Siedlung Loppiano/Florenz. Seine Kompositionen aus Abfallmaterialien erzählen von der Würde des Lebens, seiner Schönheit wie auch seiner Verletzlichkeit.

Seit 1982 hat **Ciro** in Italien, Deutschland, in der Schweiz, in Österreich, Belgien, Luxemburg und zuletzt in Japan und China ausgestellt. Seit 1991 erhält er auch Aufträge im Bereich sakraler Kunst.

Bis zum 12. November waren im Dialoghotel Eckstein Skulpturen von Victor Agudelo und Fotografien von seiner Frau Patrizia Jurietti Agudelo zu sehen. Victor Agudelo studierte Bildhauerei in Florenz (Italien) von 1994 bis 1996 und arbeitete dort mit Roberto Cipollone «Ciro». Seit 1997 lebt und arbeitet er in der Schweiz. Zusammen mit seiner Frau engagiert er sich aktiv in der Fokolar-Bewegung. In seinen Arbeiten aus Stein, Holz, Metall und auch Abfallmaterialien ist es ihm ein besonderes Anliegen, dem, was hinter der Wirklichkeit liegt, was tief menschlich und zugleich göttlich ist, Ausdruck zu verleihen.



«**Unsere Welt wieder verzaubern - der Schöpfung zuhören, um gemeinsam eine glückliche Genügsamkeit zu leben**». Unter diesem Motto trafen sich am 14. Oktober in Montet (Broye) rund 100 Personen auf Einladung der Fokolar-Bewegung aus der Westschweiz. Es gab Erfahrungsberichte, aber auch Präsentationen von Vereinen, die sich für die Ökologie einsetzen, und Impulse, was jede und jeder Einzelne beitragen kann.

6. Prävention Missbrauch

Die internationale Fokolar-Bewegung veröffentlichte Anfang April den ersten **Rechenschaftsbericht über Fälle von Missbrauch an Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen**, über geistlichen und Machtmissbrauch, der innerhalb der Bewegung stattgefunden hat, mit Hinweis auf Wiedergutmachungsmassnahmen, neue Ermittlungsverfahren und Schulungsaktivitäten zum Schutz der Person.

7. Betriebe

Schulungs- und Begegnungszentrum Montet wird geschlossen:

Nach einem längeren Findungsprozess, in den die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Leitungsteam der Siedlung in Montet, das Zentrum der internationalen Fokolar-Bewegung in Rom sowie Verantwortliche und Mitglieder der Fokolar-Bewegung Schweiz, Österreich und Deutschland einbezogen waren, wurde am 11. September die Schliessung des Schulungs- und Begegnungszentrums in Montet per Mitte 2024 beschlossen. Der Grund dafür liegt in der rückläufigen Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten, die u.a. in Montet ausgebildet wurden.



7.1 Dialoghotel Eckstein

Willy Graf, Geschäftsführer des von der Fokolar-Bewegung getragenen Dialoghotels Eckstein in Baar, schreibt: «Es war unglaublich: Monat für Monat übertraf der realisierte Umsatz das Budget. Die 3. Umbau-Etappe der Hotelzimmer hatte sich gelohnt. Dank intensiver Online-Marketingmassnahmen waren alle Hotelzimmer immer öfters von Montag bis Donnerstag ausgebucht. Dazu kamen Wochenend-Anlässe und Buchungen der Konferenzräume und Weihnachtsbankette von regional ansässigen Firmen. So konnten wir vor allem dank der hohen Zimmerauslastung sowohl das Ertragsbudget als auch das Gesamtergebnis übertreffen. Somit konnte Ende 2023 sämtlichen Mitarbeitenden erstmals eine Gratifikation ausbezahlt werden.



Mit dem zweiten Teil vom Beitrag des Kantonalen Lotteriefonds im Jahr 2022 konnte nach der 3. Umbau-Etappe bei den Hotelzimmern im Sommer 2023 auch der Speisesaal umgebaut werden. Eine unerwartet grosse Herausforderung waren die Brandschutzanforderungen. Entstanden ist nun ein akustisch und optisch wohltuendes Hotelrestaurant, das vielseitigen Ansprüchen gerecht wird. Der Ersatz der alten Heizung wurde nach den Sommerferien beschlossen. Alle Konferenz- und Seminarräume sind nun klimatisiert. Es kann nun auch im Sommerhalbjahr bei angenehmer Innenraum-Temperatur fröhlich getagt werden!



Den Jahresabschluss feierten wir als gesamtes dankbares Eckstein-Team mit einer eindrücklichen Besichtigung und Führung durch das SPZ Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil mit anschliessendem Abendessen.»

Unter dem Titel «**Pulsföhlung**» hat der Vorstand des Vereins Fokolar-Bewegung Schweiz sich mit Vertreter:innen in den verschiedenen Regionen der Schweiz getroffen, um zu verstehen, wie die Mitglieder der Fokolar-Bewegung zu den Veränderungen ihres Bildungshauses stehen. Es waren wertvolle Begegnungen, bei denen offen kommuniziert wurde, Wünsche angebracht und Entscheidungen transparent gemacht werden konnten.

7.2 Verlag Neue Stadt

Am 1. Juni hat Albina Fässler als Nachfolgerin von Jean-Marc Oberson mit 40 Stellenprozenten die Leitung des Verlages Neue Stadt Schweiz in Baar übernommen. Nach ihrer Ausbildung als Kauffrau (KV) an der Rehaklinik Hasliberg hatte sie zu unterschiedlichen Anstellungsprozenten als Sachbearbeiterin am Kantonsspital Luzern sowie in der Zugerklinik Oberwil gearbeitet.

Sie schreibt: «Für mich war es eine spannende Herausforderung, die Leitung des Verlages zu übernehmen. Ich durfte von der guten Einarbeitung von Jean-Marc profitieren, und ich habe ein gutes Team, auf dessen Unterstützung ich voll zählen kann. Nach bald einem Jahr freut es mich, sagen zu können, ich bin ganz angekommen.

Wir haben den Laden etwas umgestellt und versuchen, seine Attraktivität zu steigern. Zudem mussten wir uns nach einem anderen Buch-Lieferanten umsehen, da der bisherige Lieferant uns auf Ende März 2024 die Verträge gekündigt hatte. Dies ist nicht nur uns passiert, sondern allen kleineren Buchhandlungen. So mussten wir auch minim unsere Buchpreise anpassen, da die Einkaufspreise in der Schweiz etwas höher sind als in Deutschland.»



7.3 Von und Für

Nelly Lengacher, Fokolarin in Baar und ehrenamtliche Leiterin des «Von und Für» Secondhand-Ladens schreibt: «Die erste Hälfte des Jahres 2023 war ziemlich harzig und es stellte sich die Frage, ob sich unser Aufwand noch lohnt. Aber der zweite Teil des Jahres brachte wieder mehr Bewegung und der Verkauf lief etwas besser. Vor allem der Weihnachtsverkauf war ermutigend. Insgesamt erhielten wir im letzten Jahr weniger Waren, so dass es oft schwerfiel, eine gute Auswahl zu präsentieren. Wir bemerken auch, dass es weniger Treffen der Fokolar-Bewegung in Baar gibt. Die Teilnehmenden unterstützen den Von und Für Laden immer gut, sodass nach ihren Besuchen die Einnahmen jeweils höher ausfallen.



Was das Personal betrifft, haben wir viel Glück. Wir haben sehr engagierte ehrenamtliche Mitarbeitende, die auch mitdenken und kreativ sind. So hat uns eine Mitarbeiterin auf Weihnachten ein neues Zelt beim Ladeneingang geschenkt, weil das alte sehr schmutzig und zerrissen war. Ob wir viele oder weniger Kunden haben, die Atmosphäre im Laden ist nach wie vor gut. Die Mitarbeitenden schätzen sich gegenseitig, die Kundschaft fühlt sich wohl und verweilt oft lange Zeit. Schade, dass wir keinen Platz mehr haben für die Kaffee-Ecke. Im Jahr 2023 konnten 31'000 Franken für soziale Projekte eingesetzt werden.»

8. Spenden und Gütergemeinschaft

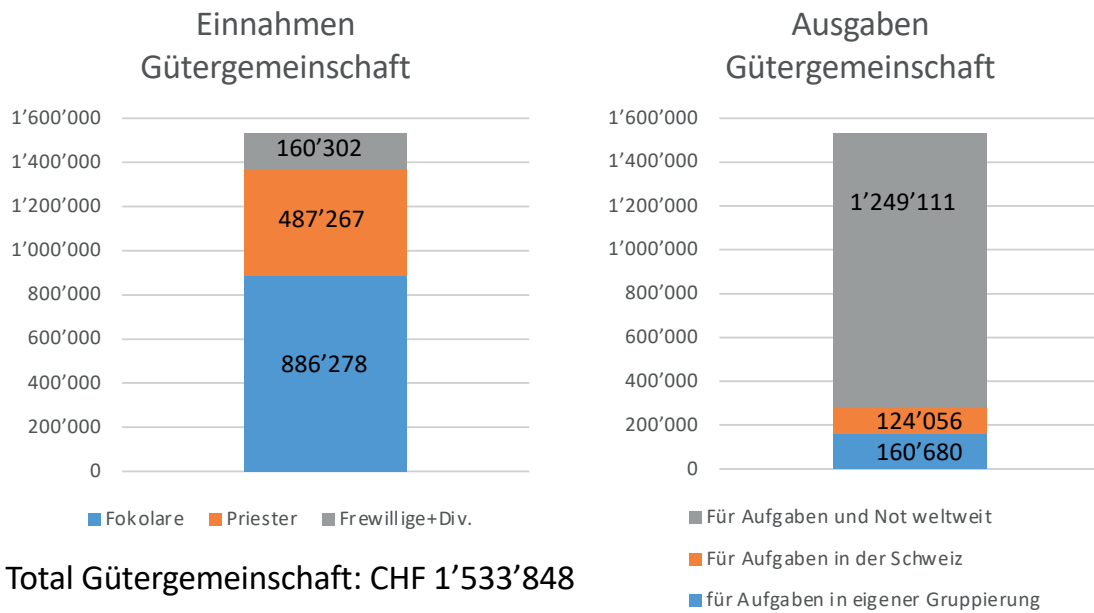
Nach den schweren **Erdstößen in der Türkei und Syrien** wird jede Hilfe gebraucht. In der Schweiz und überall, wo die Fokolar-Bewegung vertreten ist, werden Spenden gesammelt. Mitglieder der Fokolar-Bewegung vor Ort helfen, auch in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchen, den vom Erdbeben betroffenen Menschen. mit Grundnahrungsmitteln, medizinische Versorgung und Unterkunft.

Die Fokolar-Bewegung unterstützt durch die NGO «AMU» weltweit Menschen in Not. AMU-Leiter Stefano Comazzi erzählte am 27. Juni in der Schweiz von seiner Arbeit. Die AMU «Azione per un Mondo Unito – Aktion für eine geeinte Welt» hat ihr Büro in der Nähe von Rom. Sie wurde 1986 als NGO (Nichtregierungsorganisation) gegründet und hat bis heute über 873 Projekte in 41 Ländern realisiert: Von Schulprojekten bis Berufsausbildungen, von der Unterstützung des Grundbedarfs (Ernährung, Wohnen, Gesundheit) bis zum Aufbau von Infrastrukturen, von Katastrophenhilfe bis zu Mikrokredit-Projekten und Mikrounternehmen. «Wir engagieren uns in Regionen, wo die Fokolar-Bewegung aktiv ist und die Projektbegleitung dadurch vor Ort gesichert ist», betont Comazzi. Zusätzlich besuchen die insgesamt 17 AMU-Mitarbeitenden (auf dem Foto vor ihrem Büro in Grottaferrata/Rom) die einzelnen Projekte regelmässig.



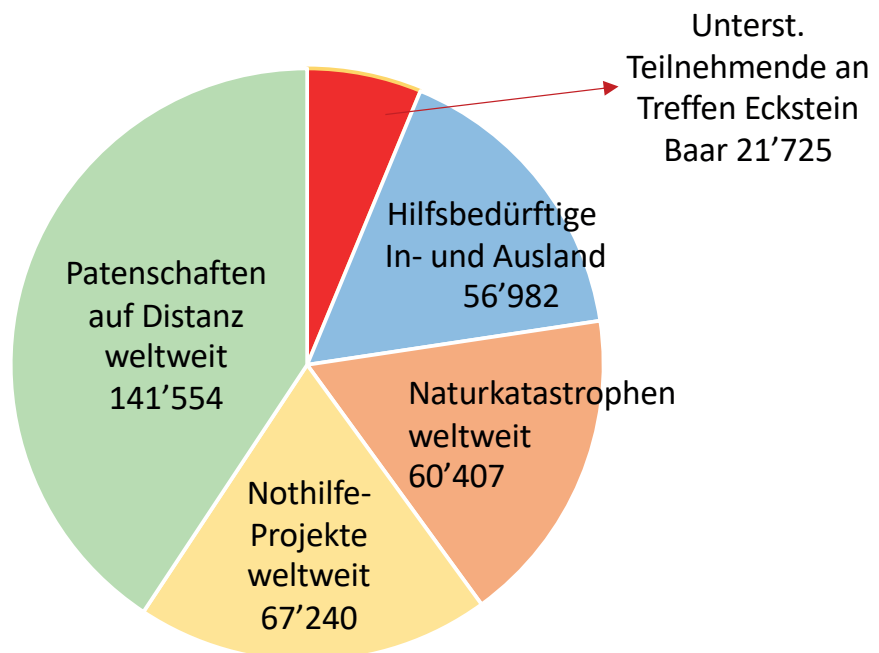
Gütergemeinschaft und Spenden 2023 in CHF

1. Gütergemeinschaft*



*Viele, die sich in der Fokolar-Bewegung engagieren, geben ihren Möglichkeiten entsprechend und nach Absprache in der eigenen Familie regelmässige Beiträge. Diese werden für Aufgaben in der Fokolar-Bewegung (in der eigenen Gruppierung, in der Schweiz und weltweit) sowie zur Unterstützung Bedürftiger in der Schweiz und weltweit verwendet. Nicht benötigte Gelder für Aufgaben in der eigenen Gruppierung/ in der Schweiz werden ebenfalls für Aufgaben und Not weltweit weitergeleitet.

2. Spenden nach Zweck



Total Spenden: CHF 347'908